

**Klaus, wie lange bist du jetzt nicht mehr auf dem Schiff? Wie lange hast du nicht gearbeitet?**

Seit letztem Jahr April.

**Und wie ist das?**

Langweilig. Ja, ich denke mal, wenn man so von 100 auf 0 runterfahren muss, durch die Pandemie, ist das natürlich schon Wahnsinn. Wir haben also praktisch im März letzten Jahres in Australien alle Gäste von Bord nach Hause geflogen. Und dann sind wir nur mit der Mannschaft, haben wir praktisch das Schiff von Australien zurückgebracht nach England.

**Und da steht das jetzt?**

Genau, wir stehen da vor Anker. Weil im Hafen stehen, würde ja noch extra Hafengebühren nehmen. Deshalb machen alle Schiffe das gleiche. Die schmeißen den Anker in der Bucht und bleiben dann da liegen. Und wenn sie mal wieder Ware oder Sonstiges brauchen, dann fährt man einen Tag rein, nimmt die Ware auf und maschinell was gebraucht werden muss, technische Sachen. Und dann geht es wieder raus.

**Und wie ist das jetzt, was macht das mit dir? Wie ist das, wenn du jetzt den ganzen Tag zu Hause bist? Du schipperst normalerweise quer über die Weltmeere.**

Ja, der Vorteil ist ja, dass ich schon 26 Weltreisen gemacht habe, also schon alles gesehen habe. Deshalb, wenn ich jetzt mal zu Hause bin, ist das vielleicht auch mal eine ganz neue Erfahrung. Jetzt zu sagen, jetzt bin ich in Köln für 3, 4, 5, 6 Monate, ohne zu sagen, ja, du bist jetzt heute in Singapur, morgen in Hongkong und so. Also es ist eine andere Erfahrung, aber auch nicht schlecht.

**Ist es auch in Ordnung für dich, dass das so ist?**

Ja, klar, weil vor allen Dingen ist es ja so, ich werde nächstes Jahr 60 und das ist so mein Knackpunkt, wo ich gesagt habe, da möchte ich mit der Kreuzfahrt aufhören. Ist natürlich jetzt schon so ein bisschen ungewollt, langsam den Weg dahin zu finden, aber man kann sagen, gut, man gewöhnt sich langsam daran, wie es ist, wenn du wieder zu Hause bist.

**Genau, aber trotz allem, die Weltmeere sind schon auch schön. Hast du schon Sehnsucht?**

Natürlich, die sind schöner, sind viel besser, jeden Tag wacht man woanders auf. Also ich finde das schon super. Habe nun jetzt, wie gesagt, bin ich jetzt im 35. Jahr. Und die Welt wird natürlich kleiner. Jedes Jahr ist man wieder in Neuseeland, und ich habe mittlerweile Stammkneipen in Neuseeland, die sagen, ja, der Klaus, kommt, es ist wieder ein Jahr vorbei. So ungefähr geht das dann. Und das fehlt natürlich schon, wenn man sagt, jetzt bist du gar nirgendwo. Ich bin sonst immer in warmen Gebieten gewesen, wo es schön warm ist. Auch im Winter sind wir in der Karibik. Jetzt stehe ich hier, paar neue Pullover kaufen, damit man warm bleibt.

**Und wie ist das mit den anderen Crewmitgliedern? Also dieses Team fehlt? Also du bist jetzt alleine, normalerweise stehst du mit wie vielen Leuten in der Küche?**

220 Köche. 220, und jetzt habe ich da vier. Mit mir fünf. Das heißt, wir kochen aber auch nur für 120 Leute.

**Wenn du jetzt im Februar wieder aufs Schiff gehst.**

Genau. Das heißt, wir kochen nur für 120 Mann. Man sagt Essentialmanning. Das heißt, das ist eine Crew, die Wasserleitungen laufen lässt, Toilettenspülungen macht, den Motor laufen lässt, Generator. Das muss ja alles weiterlaufen. Da können wir nicht hergehen und sagen, okay, wir lassen die jetzt einfach stehen und parken. Das muss gemacht werden. Und die 120 Mann müssen dann halt die ganze Zeit an Bord bleiben. Und für die kochen wir dann. Normal kochen wir 14.000 Essen am Tag. Jetzt koche ich 120. Das ist schon ein Unterschied.

**Wahnsinn. Super, vielen Dank. Perfekt.**